

Ursachen und Folgen der Ökonomisierung im Gesundheits- und Sozialwesen

Prof. Dr. med. Dr. rer. pol. Christian Thielscher

Online Segel setzen 2021

Anpassung und Widerstand: Sozialpsychiatrisches Handeln in einer
neoliberal formierten Gesellschaft

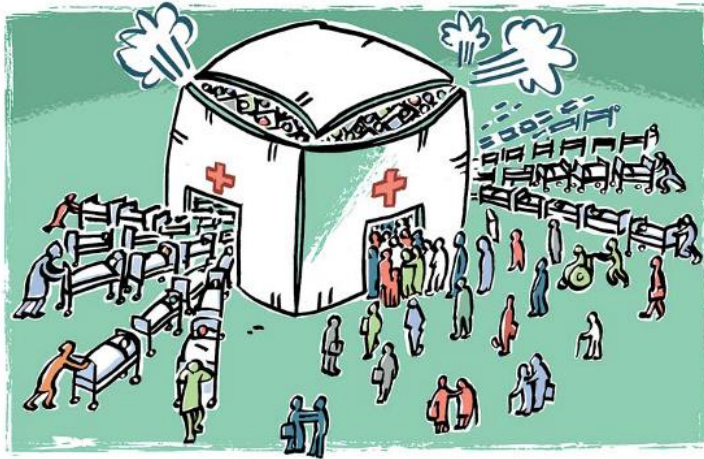
24. 3. 2021

Keine Interessenkonflikte.

Themen des Vortrags / des Gespraches

1. Was ist Ökonomisierung im Gesundheits- und Sozialwesen?
2. Was sind Ursachen und Folgen der Ökonomisierung?
3. (Ein Versuch über) Lösungsansätze

Der Begriff der „Ökonomisierung“ wird häufig verwendet, ist aber nicht immer sehr präzise definiert



„Je imperativer die ökonomische Fuchtel dominiert, desto inhumaner wird Medizin.“*

Der Begriff der „Ökonomisierung“ des Gesundheits- und Sozialwesens ist nicht immer sehr präzise definiert. Er bezeichnet (meist)

die Verschiebung

- der Zwecke weg von Patienten bzw. Klienten hin zu ökonomisch-finanziellen Zielen und

- der (Deutungs-)Macht von medizinischen zu ökonomischen Einrichtungen (Chefarzt->CEO, medizinische Fachgesellschaft -> Kassen,...)



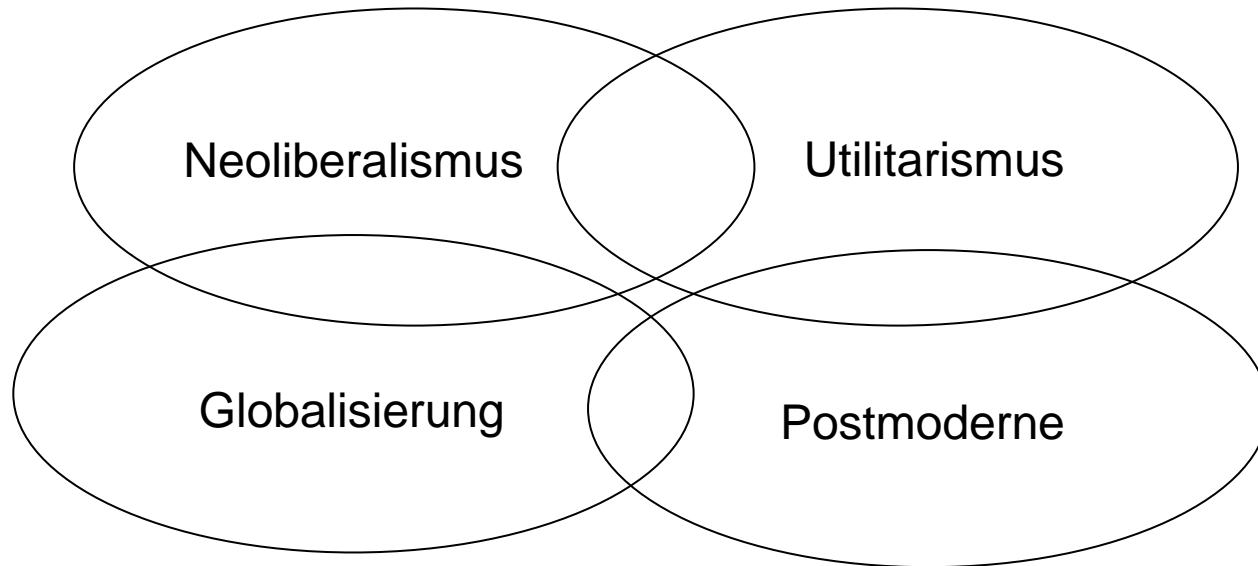
Aber:

Wo kommt eigentlich die
Ökonomisierung her?

Und was bewirkt sie?

Themen des Vortrags / des Gespraches

1. Was ist Ökonomisierung im Gesundheits- und Sozialwesen?
2. Was sind Ursachen und Folgen der Ökonomisierung?
3. (Ein Versuch über) Lösungsansätze



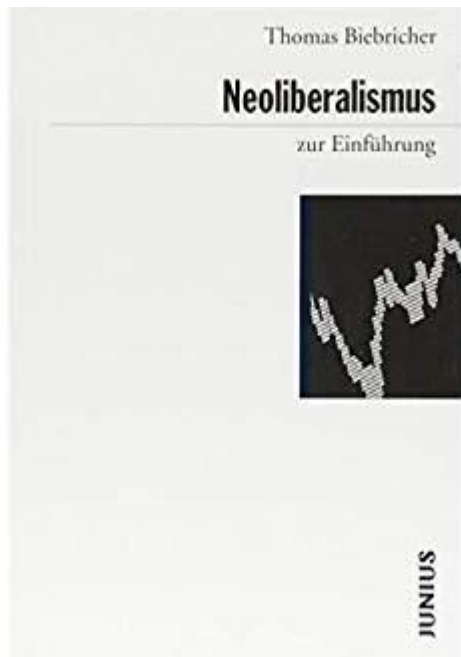
Neoliberalismus

Utilitarismus

Globalisierung

Postmoderne

Was ist Neoliberalismus?



„Heute wird das Wort Neoliberalismus von Wissenschaftlern vorwiegend zur Bezeichnung von Marktfundamentalismus verwendet, nicht selten im Zusammenhang mit der Wirtschaftspolitik Ronald Reagans (Reaganomics) und Margaret Thatchers (Thatcherismus).“

(Wikipedia)

Zu ergänzen sind:

Grundgedanke: Märkte sind effizient und paretooptimal, also (im neoklassischen Sinn) wohlfahrtsoptimal

- Deregulierung, insbesondere von Finanz- und Arbeitsmärkten
- Privatisierung von öffentlichem Eigentum
- Vermarktlichung von Sozialsystemen
- Umbau umlagefinanzierter Systeme hin zur Kapitaldeckung
- Stärkung der Eigenverantwortung und Abbau solidarischer Vorsorge

Exkurs: Paretooptimum und Wohlfahrtstheorie

A	B
40	40
60	40
50	50
100	0

Erster Hauptsatz der
Wohlfahrtstheorie:

JEDES Marktgleichgewicht ist ein
Paretooptimum.

Vollkommene Märkte sind nicht nur paretooptimal, sondern auch vollkommen „gerecht“!

Vollkommene Märkte „können“ noch mehr:

- Es GIBT keine Ungerechtigkeit! (Jeder kann jederzeit Fußballstar werden, einen Autokonzern gründen,...)
- Jeder bekommt genau das, was er will und was er verdient.
- Wer hungert, tut das freiwillig.

Es muss nur auf jeden Fall Eigentum garantiert sein!

Milton Friedman:

„Die einzige soziale Verpflichtung von Unternehmen besteht darin, Gewinne zu machen.“

Friedrich v. Hayek:

„Womit wir es im Falle der ‘sozialen Gerechtigkeit’ zu tun haben, ist einfach ein quasi-religiöser Aberglaube...“

Und der vorherrschende Glaube an ‘soziale Gerechtigkeit’ ist gegenwärtig wahrscheinlich die schwerste Bedrohung der meisten anderen Werte einer freien Zivilisation.“

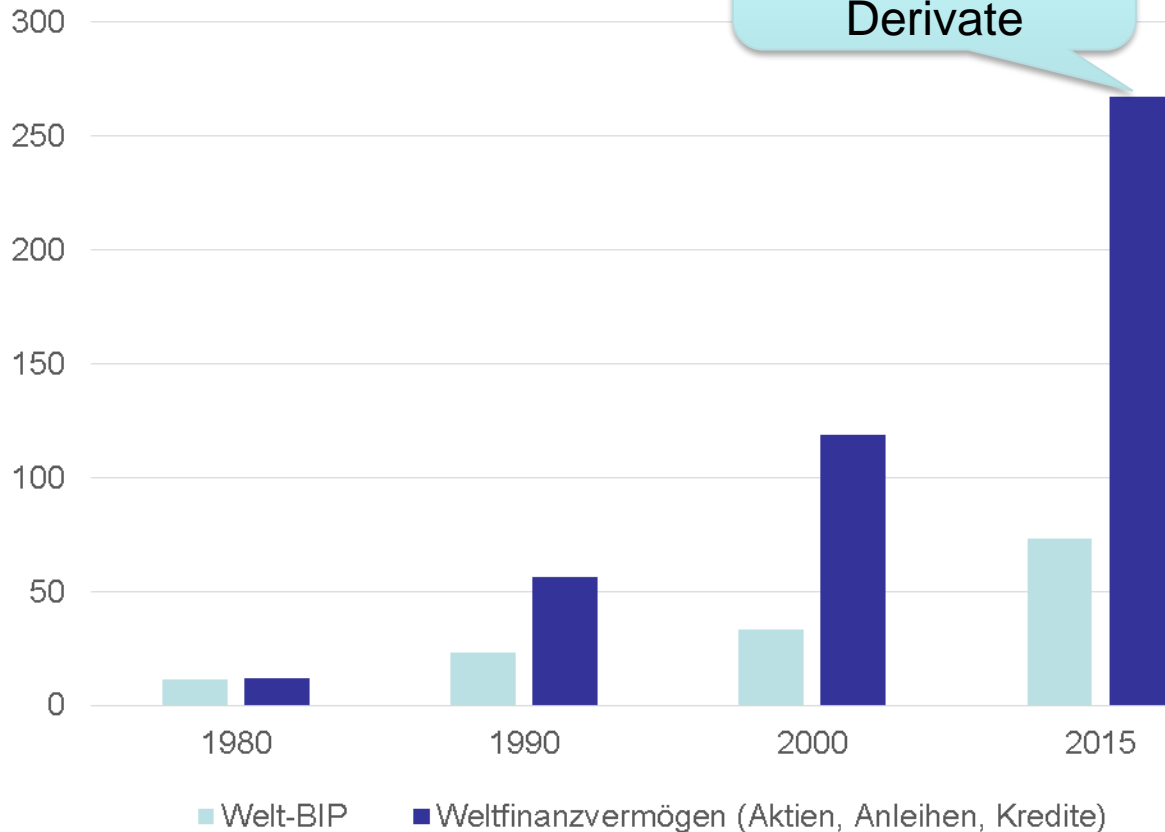
Robert E. Lucas:

„Von den Tendenzen, die für eine gesunde ökonomische Theorie am gefährlichsten sind, ist die verführerischste und meiner Meinung nach giftigste diejenige, auf Verteilungsfragen zu fokussieren.“

Wann kann man von einem idealisierten Gedankenmodell auf die Realität schließen und wann ist das gefährlich?
Wem nützt die neoliberale Theorie?

Vor allem Finanzkapital wächst

Zuzüglich 230
Billionen
Derivate



„Finanzialisierung“:

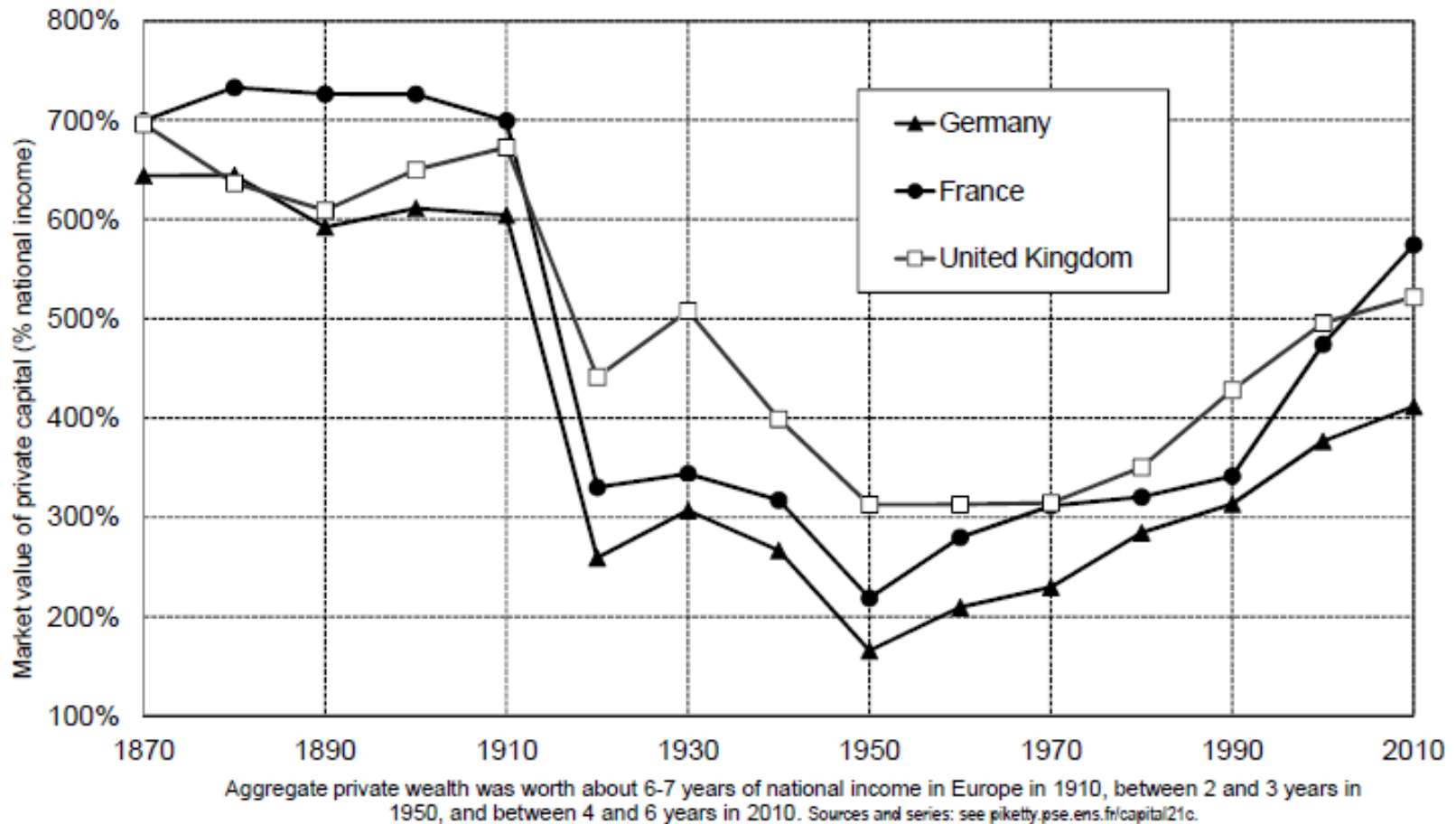
- Deregulierung und Öffnung vormals national segmentierter Finanzmärkte
- Dramatische Ausweitung des Kredit- und Anlagegeschäftes für Privatkunden in Form von Hypotheken, Konsumentenkrediten und privater Alterssicherung
- Explosionsartige Verbreitung neuer Finanzinstrumente
- Aufstieg Institutioneller Anleger auf den Finanzmärkten
- Aufkommen des Shareholder-Value als neue Leitidee für das Management der Unternehmen



- Machtverschiebung zwischen Finanzsektor und Realwirtschaft, z. B.:
- Umgestaltung der Unternehmenskontrolle
- Ablösung der „Management“-Wirtschaft

Das Verhältnis Vermögen zu BIP steigt in Europa und wird bald wieder Werte wie um 1900 annehmen

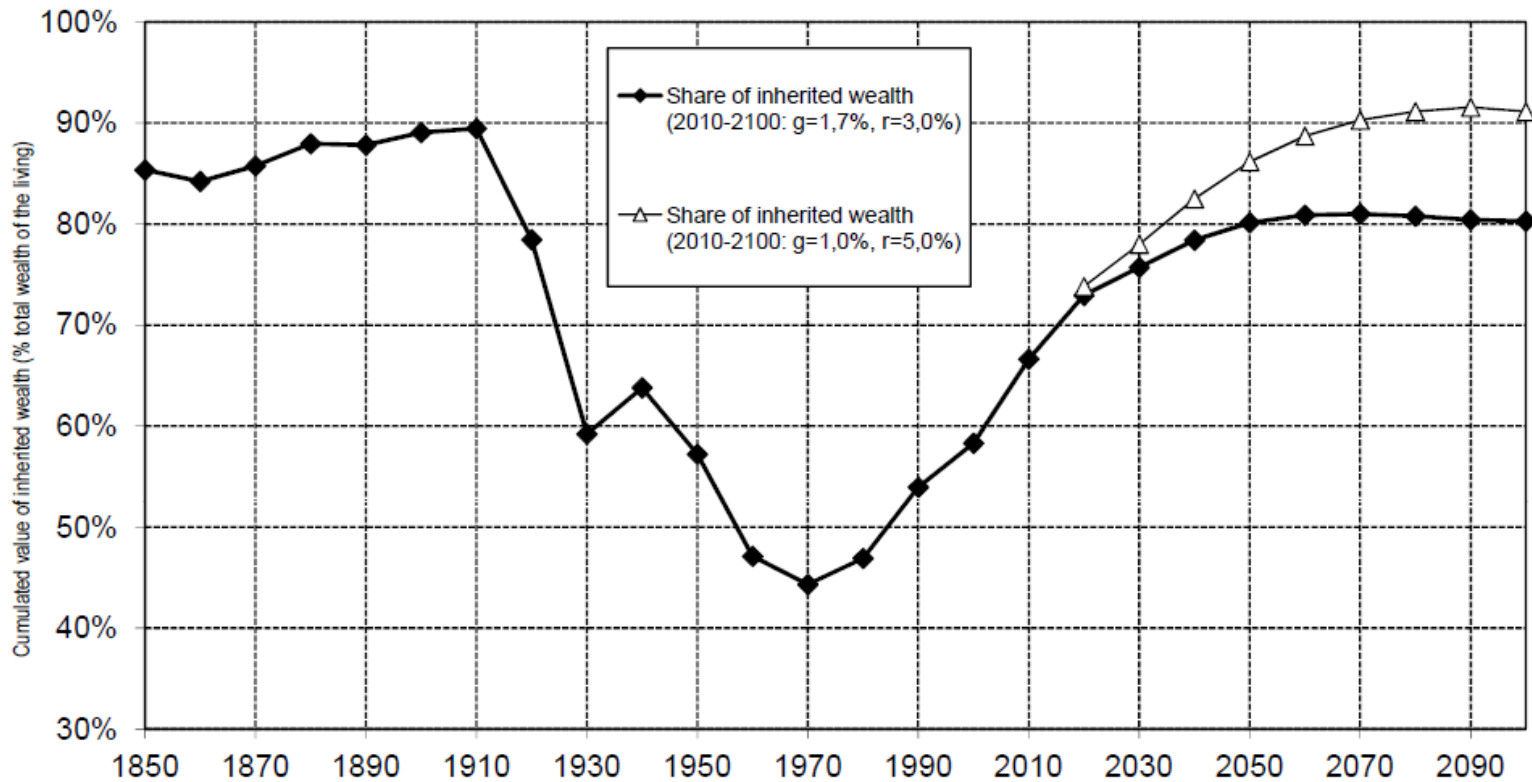
Figure I.2. The capital/income ratio in Europe, 1870-2010



Quelle: T. Piketty, Das Kapital im 21. Jahrhundert

In Gesellschaften mit hohem Verhältnis Vermögen / BIP wird Vermögen nicht erarbeitet, sondern geerbt

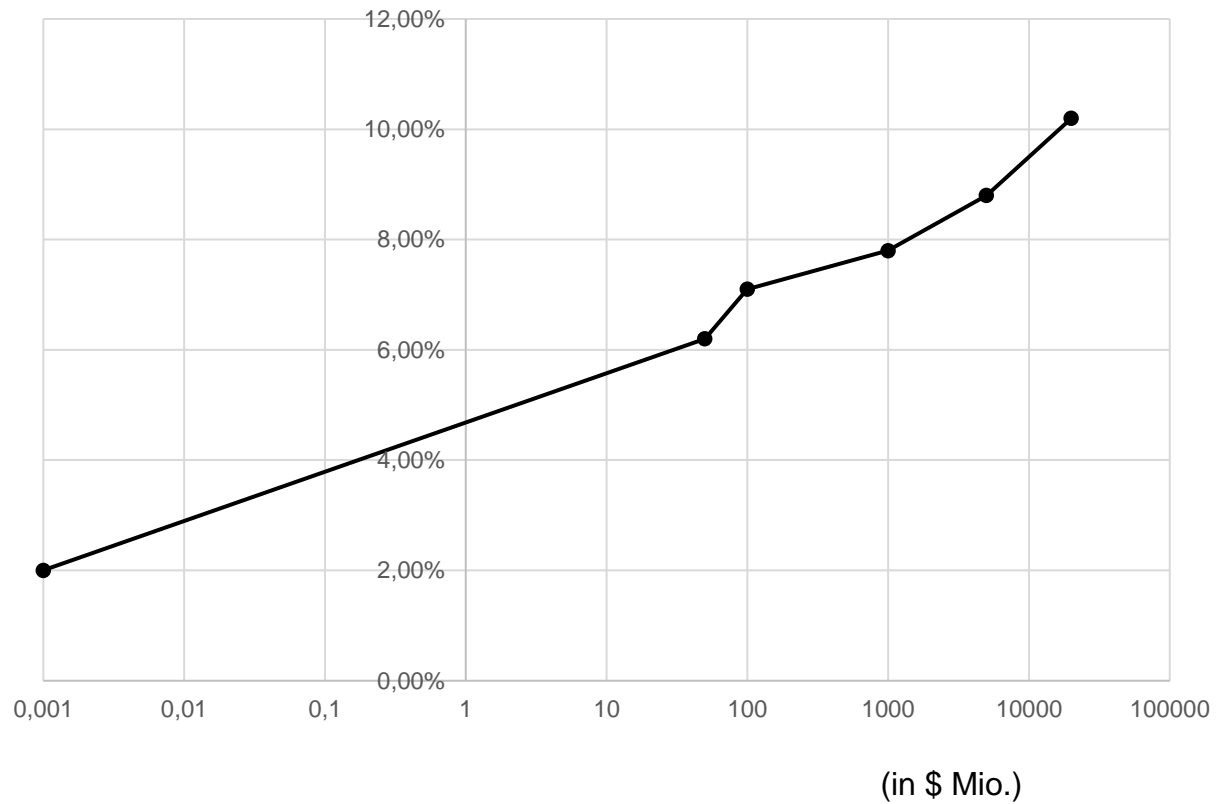
Figure 11.7. The share of inherited wealth in total wealth, France 1850-2100



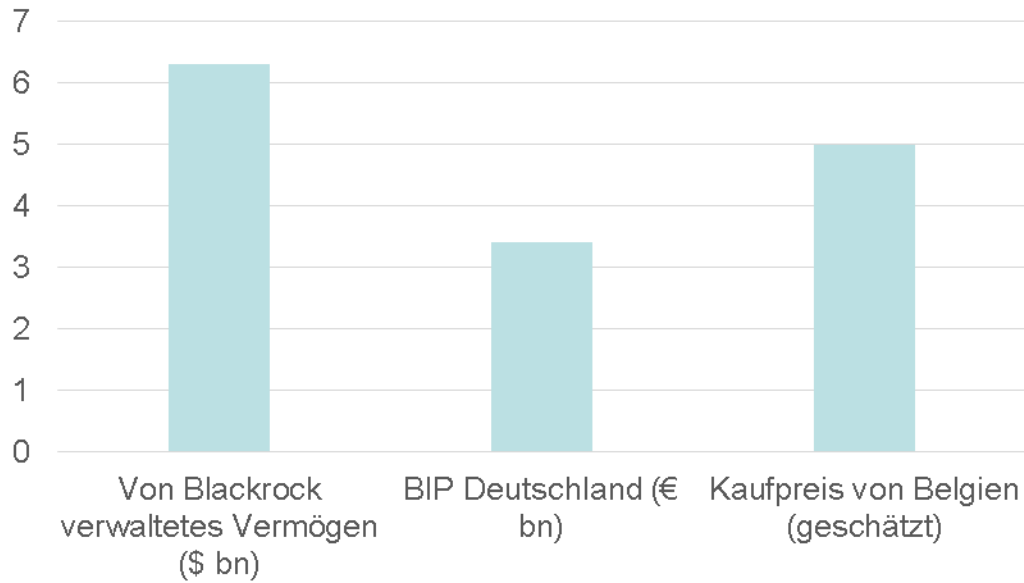
Inherited wealth represents 80-90% of total wealth in France in the 19th century; this share fell to 40%-50% during the 20th century, and might return to 80%-90% during the 21st century. Sources and series: see piketty.pse.ens.fr/capital21c

Kapital konzentriert sich „von selbst“

Anlagevermögen und Verzinsung



Beispiel: Blackrock



„Blackrock: Ein Geldkonzern auf dem Weg zur globalen Vorherrschaft“
(8. 5. 2018)

DER TAGESSPIEGEL
BERLIN COGNAC

20. August 2017, 18:36 Uhr US-Politik

Trump zum Präsidenten zu machen war nur der erste Schritt



(Foto: The Washington Post/Getty Images)

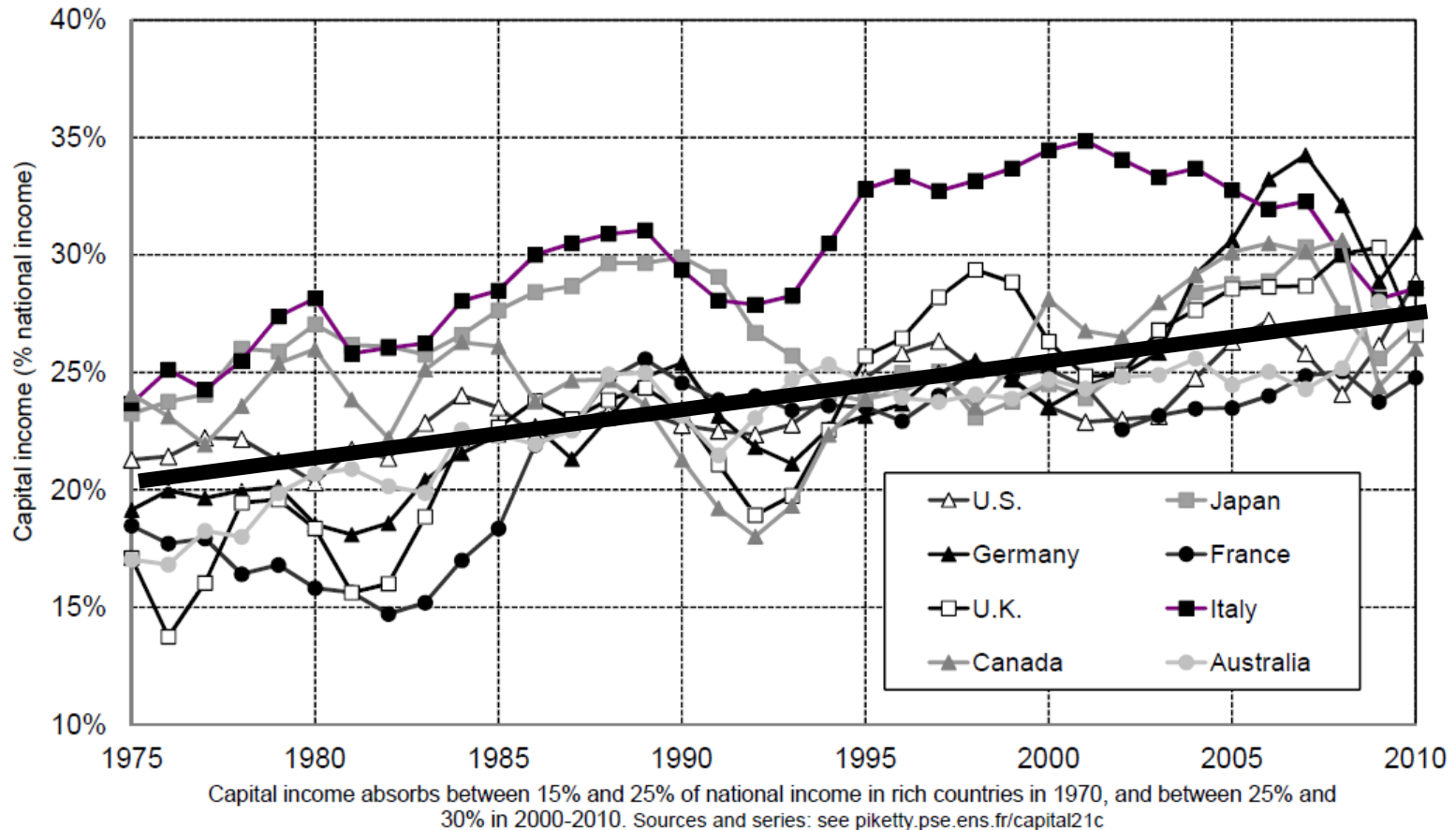
Die steinreiche Familie Mercer will die öffentliche Meinung in den USA ändern. Dabei vertraut sie auf Bannon, Breitbart - und ihr Geld.

Süddeutsche Zeitung

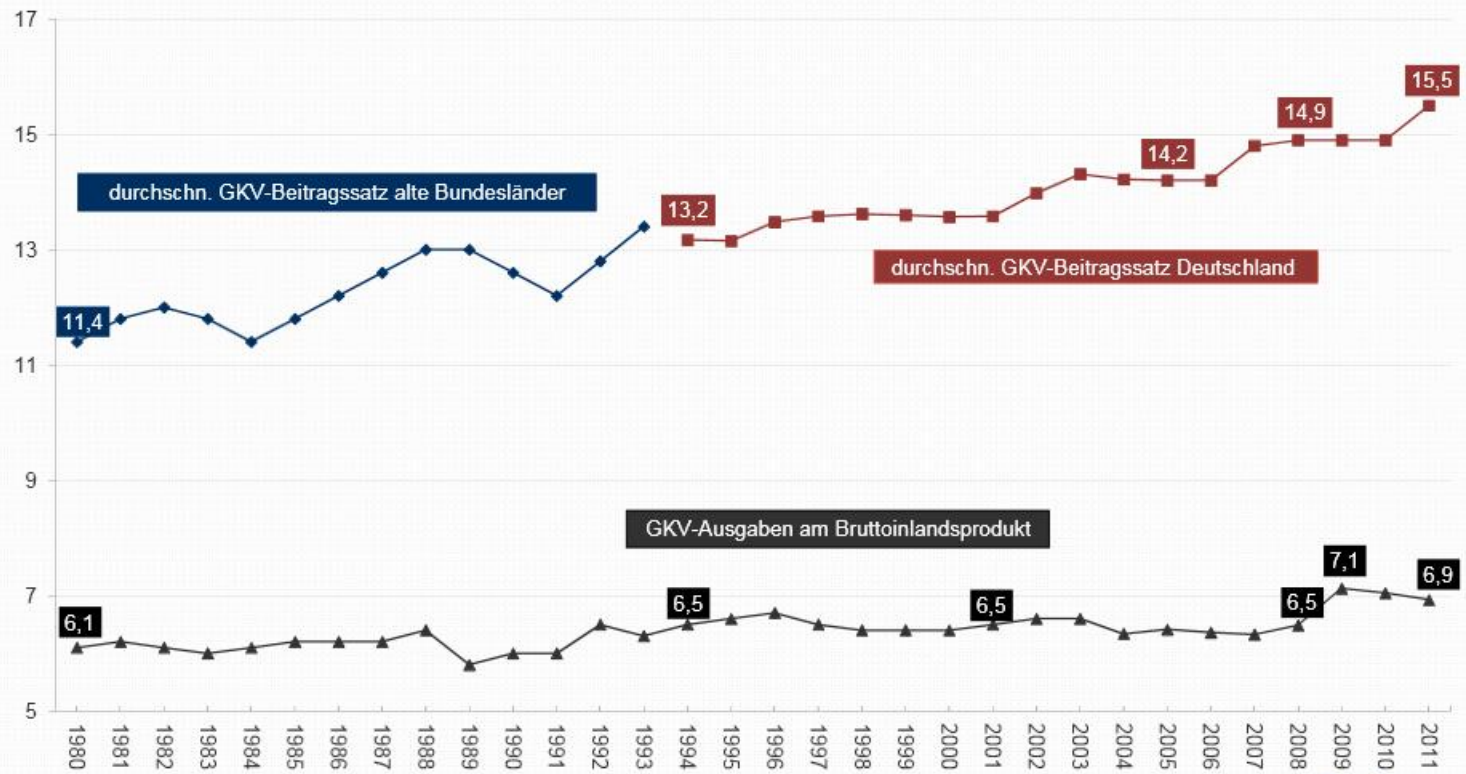
Was bedeutet das für die Medizin?

Die Analyse ökonomischer Zusammenhänge kann helfen, die medizinische Versorgung besser zu verstehen

Figure 6.5. The capital share in rich countries, 1975-2010



■ Beitragssatzentwicklung in der GKV und Anteil der GKV-Ausgaben am BIP 1980 - 2011



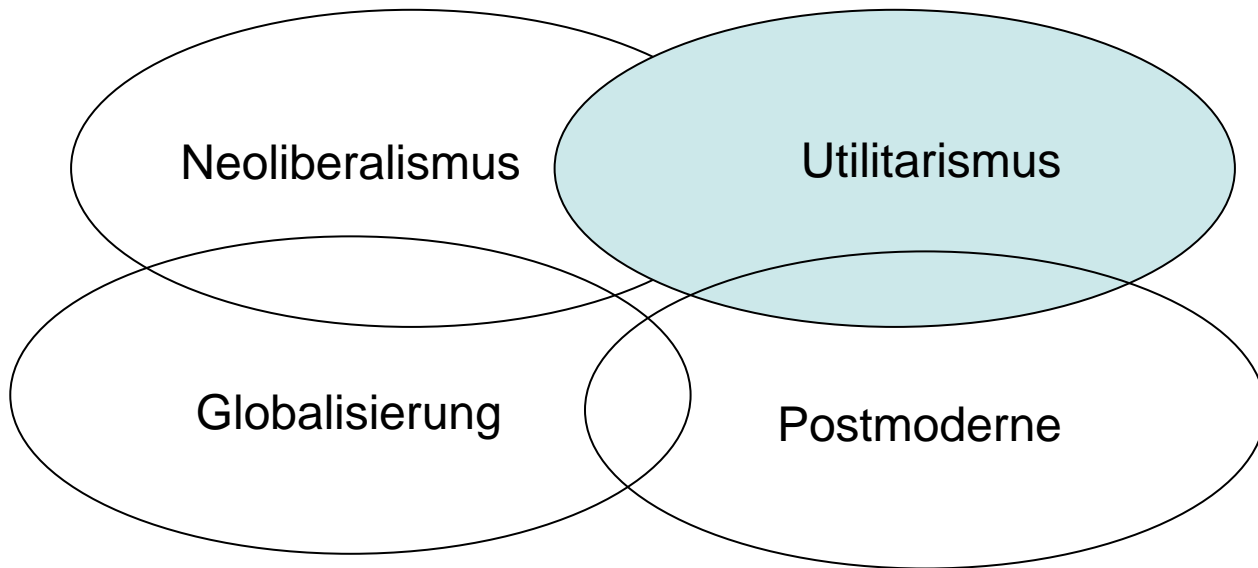
Quelle: Sozialbudget mehrere Ausgaben; Bundesministerium für Gesundheit, Daten des Gesundheitswesens 2011

„Unabhängig von der Leistungs- und Ausgabendynamik im Gesundheitswesen ist ein dramatischer Rückgang der Lohnquote am Volkseinkommen von 76,9 % im Jahr 1982 auf 72,1 % im Jahr 1993 zu verzeichnen.

Es hätte in diesem Zeitraum keine Steigerung der Beitragssätze in der GKV gegeben, wenn die Lohnquote konstant geblieben wäre.“

BESCHLUSSPROTOKOLL DES 99. DEUTSCHEN ÄRZTETAGES

vom 04.-08. Juni 1996 in Köln



Neoliberalismus

Utilitarismus

Globalisierung

Postmoderne

„Der Utilitarismus (lat. utilitas, Nutzen, Vorteil) ist eine Form der zweckorientierten Ethik...

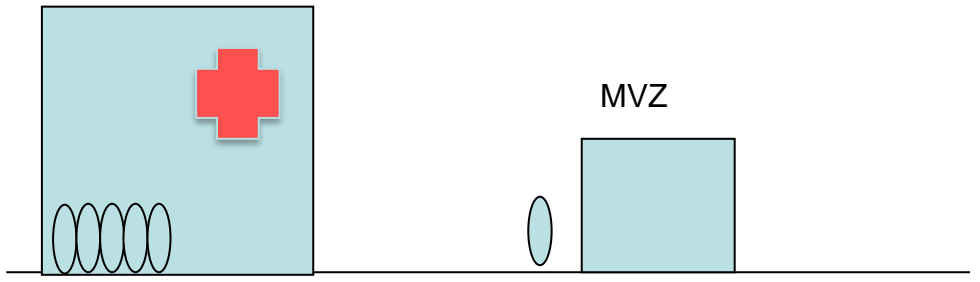
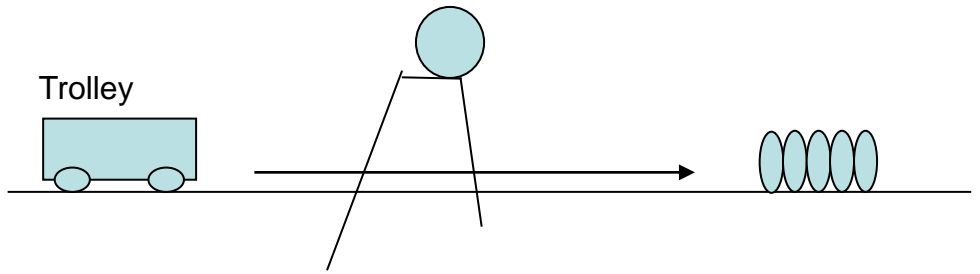
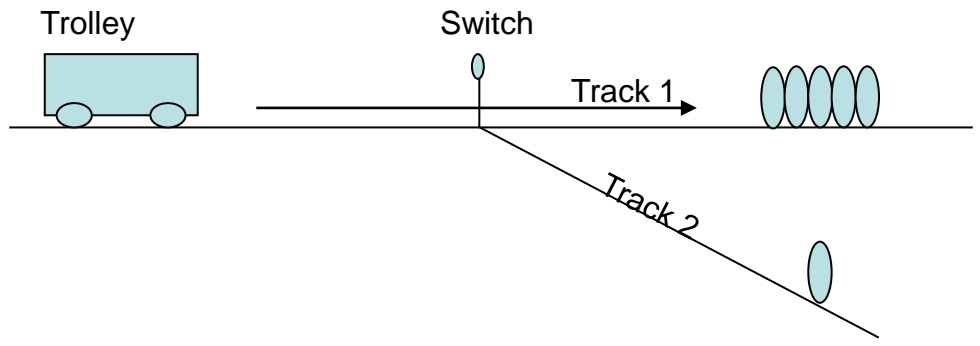
Auf eine klassische Grundformel reduziert besagt er, dass eine Handlung genau dann moralisch richtig ist, wenn sie den aggregierten Gesamtnutzen, d. h. die Summe des Wohlergehens aller Betroffenen, maximiert.

Neben der Ethik ist der Utilitarismus auch in der Sozialphilosophie und den Wirtschaftswissenschaften von Bedeutung.“

(Wikipedia)



Begriff und Konzept der „Würde“ sind dem Utilitarismus fremd.



$$\text{QALY} = t * \text{LQ}$$

Deutsche Gesundheitsökonominnen lehnen Methodenvorschlag des IQWiG zur Bewertung medizinischer Verfahren ab

(28.05.2008) Am 24. Januar 2008 ist das IQWiG seinen gesetzlichen Verpflichtungen aus § 35b des Sozialgesetzbuchs V (SGB V) nachgekommen, indem es einen ersten Entwurf einer „Methodik für die Bewertung von Verhältnissen zwischen Nutzen und Kosten im System der deutschen gesetzlichen Krankenversicherung“ der Öffentlichkeit zugänglich gemacht hat.

Nach Auffassung der unterzeichnenden Mitglieder des Ausschusses für Gesundheitsökonomie im Verein für Socialpolitik entsprechen die Inhalte des Papiers in wesentlichen Punkten weder den Erfordernissen in Deutschland noch den fachlichen Standards der Gesundheitsökonomie. (...)

International hat sich das Konzept der qualitätskorrigierten Lebensjahre (QALYs) für die kardinale Messung der vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Nutzendimensionen Lebensqualität und Lebensdauer (§ 35b (1) Satz 4) etabliert. Obgleich das IQWiG auch die Forderung nach einem kardinalen Nutzenmaß stellt, wird das QALY-Konzept im Haupttext ohne explizite Benennung nur am Rande behandelt. **Statt dieses wissenschaftlich fundierte, validierte und international etablierte Konzept detailliert zu prüfen** und ggf. für Deutschland weiter zu entwickeln, wird auf S.29 die Entwicklung eines bislang unbekanntes und nicht validierten Scoring- Systems zur Abwägung von Nutzen und Schaden für jeden einzelnen patientenrelevanten Endpunkt vorgeschlagen.

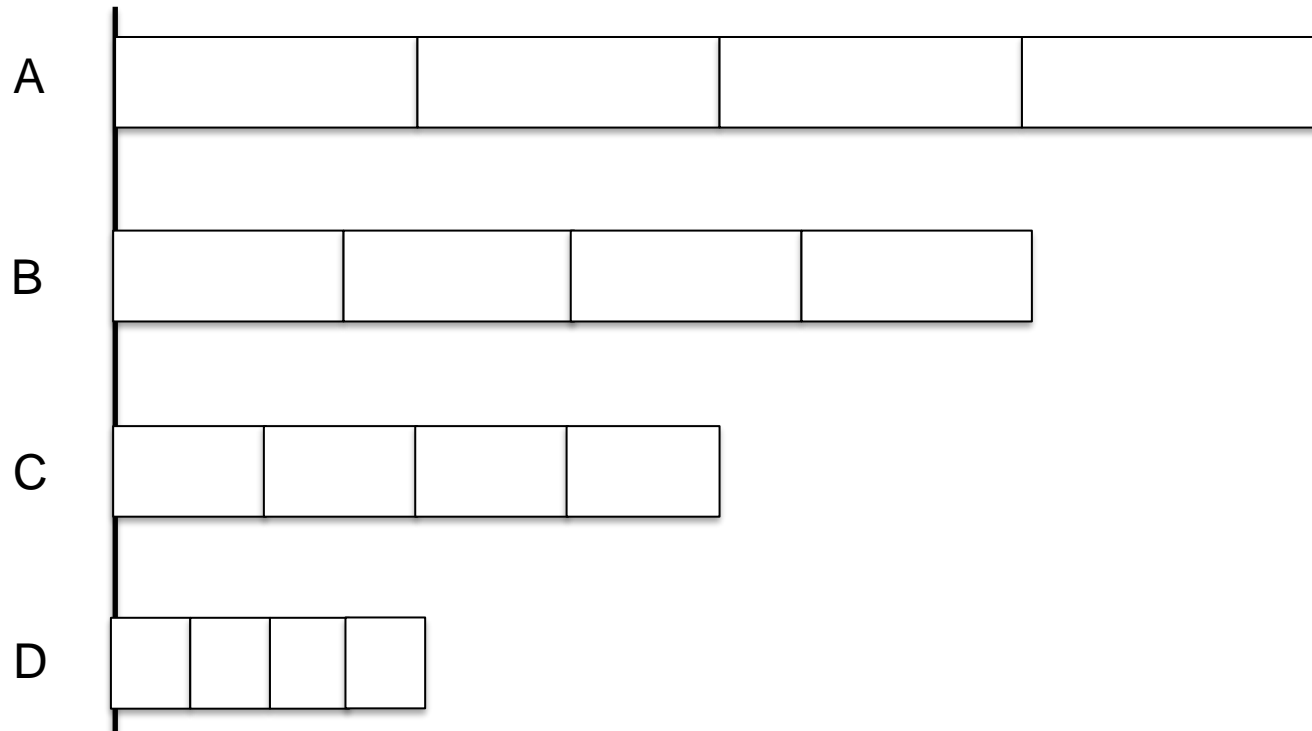
Das Problem mit QALYs (1)

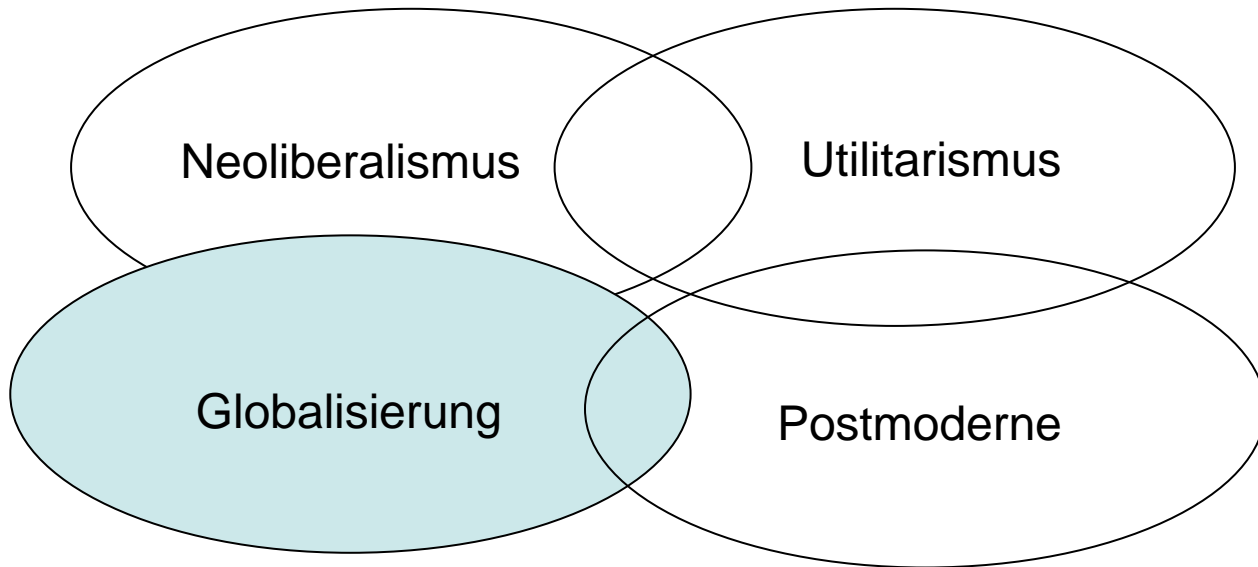
Zwei Patienten suchen gleichzeitig die Notfallambulanz auf. Beide müssen sofort behandelt werden (sonst sterben sie). Sie können nur einen versorgen.

Beide Patienten gleichen sich, nur ist der eine Rollstuhlfahrer (mit einer Lebensqualität von 0,7).

Wen behandeln Sie, wenn Sie die QALY-Gesamtsumme maximieren?

Das Problem mit QALYs (2)



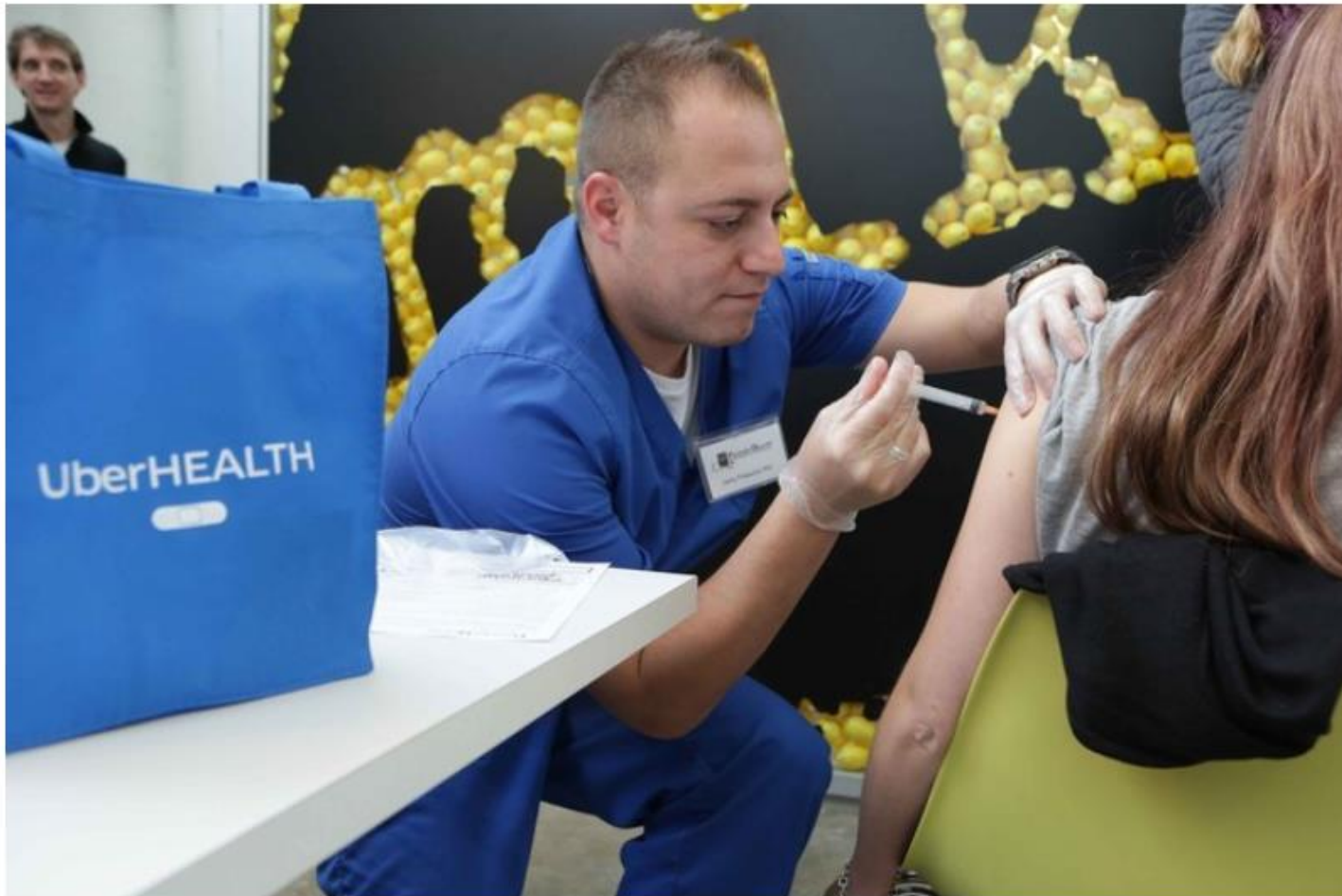


Neoliberalismus

Utilitarismus

Globalisierung

Postmoderne



Jessica Funcannon getting a flu vaccination shot from Nurse Jerry Palacios at her workplace during the UberHealth day in Chicago last year. *Jean-Marc Giboux / AP Images for Uber*

Someday, an Uber — not an ambulance — could appear at your door and whisk you to the hospital. Or to a doctor's appointment. Or it could bring the doctor to wherever you are, whenever you want.

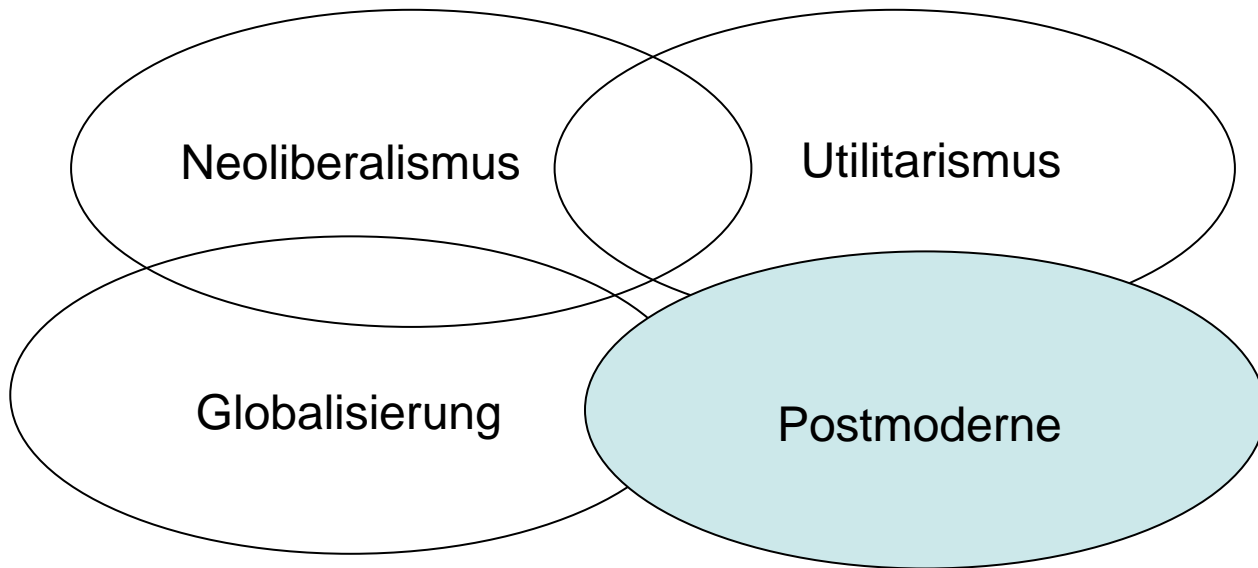
14.04.2015



IBM GRÜNDET DEN GESCHÄFTSBEREICH WATSON HEALTH

Sprechstunde mit Dr. Watson

„App-Patienten-Beziehung“



Neoliberalismus

Utilitarismus

Globalisierung

Postmoderne

Die Vorstellungen der Moderne sind brüchig geworden:

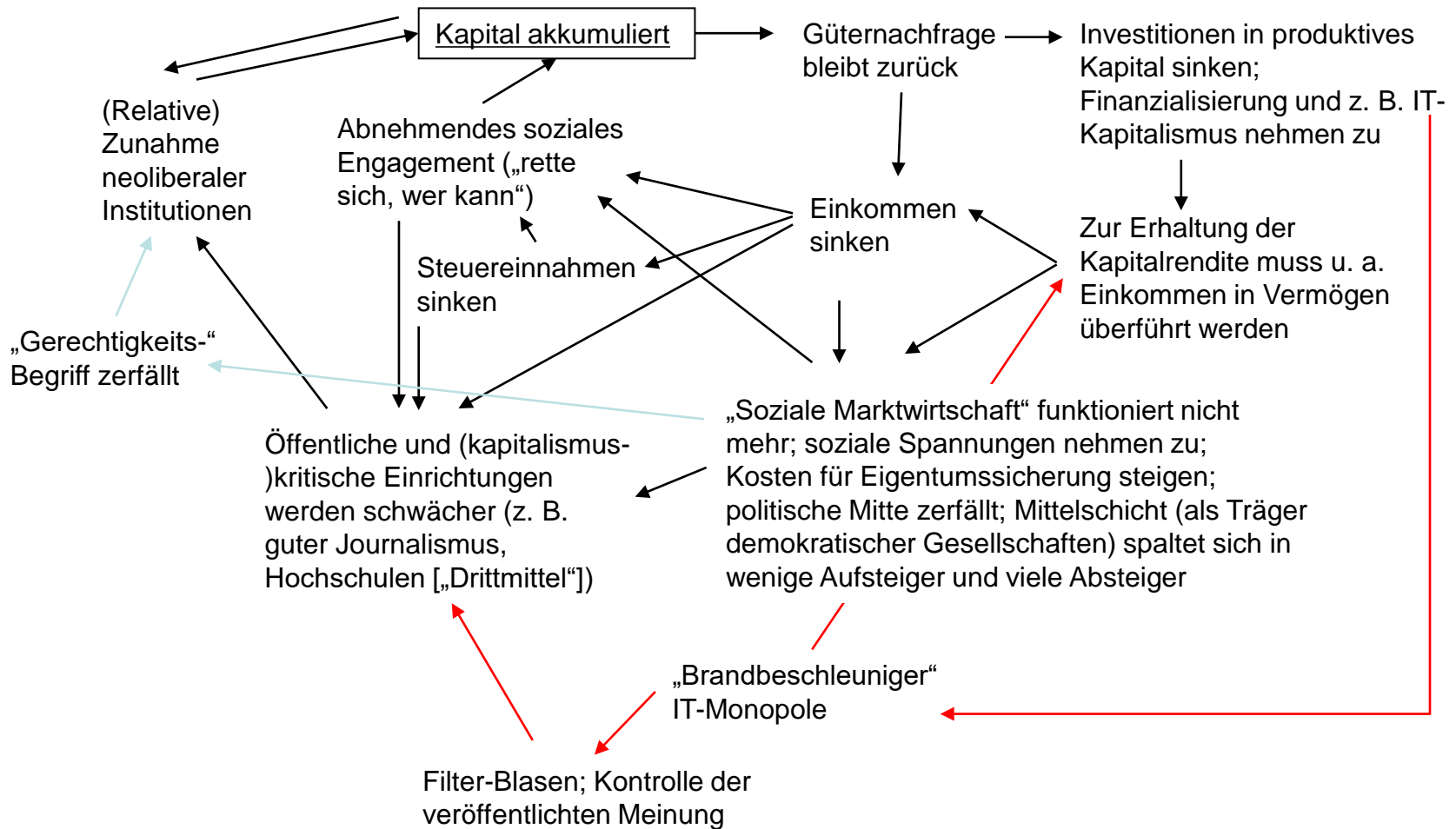
- die Emanzipation des Individuums,
- das Selbstbewusstsein des Geistes, das sich im Sinne Hegels zu einem sinnhaften Fortschritt der Geschichte entfaltet.

Folglich kann es auch kein Projekt der Moderne mehr geben, keine große Idee von Freiheit und sozialer Gerechtigkeit.

Wissenschaftliche Rationalität, sittliches Handeln und politische Gerechtigkeitsvorstellungen spielen je ihr eigenes Spiel und können nicht zur Deckung gebracht werden.

Institutionen, die „Wissen“ und „Wahrheit“ suchen, werden schwächer; andere stärker (z. B. Geld und Macht).

Ein Mehrfach-Kreislauf kommt in Gang



Themen des Vortrags / des Gespraches

1. Was ist Ökonomisierung im Gesundheits- und Sozialwesen?
2. Was sind Ursachen und Folgen der Ökonomisierung?
3. (Ein Versuch über) Lösungsansätze

Lösungsideen

1. Aus Sicht des Einzelnen: rette sich, wer kann

2. Aus Sicht der Gesellschaft:

- Wissen

- Aufklärung über politische, ideologische, ökonomische Zusammenhänge leisten
- Begriff der „Gerechtigkeit“ retten
- Zukunft der Mittelschicht beeinflussen (Duchrow)

- Finanzielle / politische Maßnahmen

- Wettbewerb in realen Märkten wiederherstellen
- Steuern auf Vermögen und Erbe massiv erhöhen (Piketty)
- Kapitaleinkünfte (mindestens) wie andere Einkommen besteuern
- Steuerflucht verhindern; Vermögenskataster anlegen
- Geldsystem reformieren (Geldschöpfung kontrollieren, Tobin-Steuer einführen)
- Öffentliche Unternehmen schaffen, z. B. bei Krisen („Privatisierung der Verluste“) und für die IT-Infrastruktur
- Kritische und (gesellschafts-)verantwortliche Instanzen stärken
- Eigentumsordnung im Sinne des GG Art. 14 überprüfen („Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“); Beispiel: BGE?



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!